



Die Redner anlässlich der Vernissage: Karl Gassner, Tangente; Dr. Alois Ospelt, Kulturminister; Dr. Cornelia Herrmann und Indro Yudono, indonesischer Botschafter, Bern

der Finanzierung mit. Er nutzte die Gelegenheit, den Gästen das Land Liechtenstein, besonders im Bezug auf die Kunst, näher zu bringen. «In unserem Kleinstaat mit lediglich 35'000 Einwohnern leisten beispielsweise ein Kunstmuseum, ein Kunstraum, eine Kunstschule, mehrere Galerien und Kunstvereine sowie zahlreiche Kunstschaffende einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben.» Auch Indro Yudono, indonesischer Botschafter in Bern, suchte die Vorzüge seines Landes zu schildern. Mehr noch als seine Worte vermochte das die Tanzperformance von Shinta Ismael.

Verein Tangente im Hintergrund

Karl Gassner vom Verein Tangente hatte die Gäste begrüsst, und nun hielt Cornelia Herrmann eine sehr fundierte Vernissagerede. Meist hätten wir im Westen nur eine sehr unvollständige, von den Medien zudem entstellte Vorstellung von Land und Leuten und der Kunst in diesem entfernten Land. Kennen tut man im Westen meist die Formen der traditionellen Malerei, die Batikmalereien Javas und die dekorativ orientierte balinesische Malerei aus Ubud. Die moderne Kunst habe sich in Indonesien erst seit 1945, seit der Unabhängigkeit des Landes entwickelt. Mit der Abdankung Suhartos im Jahre 1998 setzte zudem eine Explosion po-

litisch motivierter Kunst ein, die eine grössere Rede- und Demonstrationsfreiheit brachte. Vor diesem Hintergrund könne auch die heutige Ausstellung gesehen werden. Dazu passt ungewollt der Titel von Fauzi As'ads Bild: «It takes at least a week to discuss about it» (Es braucht letztendlich eine Woche oder mehr, um über die Lage, die Hintergründe, die Realität zu diskutieren.) Hilfreich ist ein Katalog, der gratis abgegeben wird. Er enthält die Namen und Statements aller zehn an der Ausstellung beteiligter Künstler.

Ein Besuch lohnt sich

Ein solcher Austausch lebt nur vom Dialog. Die Künstler, aber auch die Sponsoren, allen voran die Regierung, würden sich freuen, wenn möglichst viele Interessierte die Ausstellung besuchten. Es gibt eine ganze Reihe von Ergebnissen und Wirkungen eines solchen Austausches. Einmal der partnerschaftliche Austausch, eine andere Wirkung ist das Kennenlernen, die Information über einen anderen Kulturkreis. Durch respektvolles Angenommen- und Ernstgenommenwerden kann Sympathie entstehen, im besten Falle entstehen dauerhafte Beziehungen. Und die Erkenntnis, dass sich aus diesem Grund das Projekt gelohnt hat.

Die Ausstellung dauert vom 10. bis 17. August, tägliche Öffnungszeiten 16 - 20 Uhr.